

**Hubert Weiger**

## **Vorstellungsrede bei der BN-Delegiertenversammlung 2002-04-22**

### Persönliche Vorstellung

Als ich im Herbst 1971 bei Hubert Weinzierl in Ingolstadt nach dem Studium der Forstwirtschaft und dem Beginn der Referendarszeit beim Forstamt Eichstätt meine Zivildienstzeit bei dem BN begann– ahnte ich nicht, dass fast mein ganzes Berufsleben durch die Arbeit im und für den BN geprägt werden sollte.

Mich faszinierte zwar schon damals die Naturschutzarbeit, der fördernde und motivierende Führungsstil von Hubert Weinzierl ermöglichte mir auch den vollen Einsatz für den BN. Ein halbes Jahr nach Dienstantritt wurde ich vom Landesvorstand zum Beauftragten für Nordbayern ernannt und mit dem Verbandsaufbau in Nordbayern beauftragt.

Nach Abschluß meiner Zivildienstzeit beim BN 1973 entschied ich mich endgültig beim BN zu bleiben. Dies in erster Linie deshalb, da gerade die Aufbruchstimmung des Natur- und Umweltschutzes der 70er ein hohes Maß an Innovation auch für die Naturschutzarbeit des BN ermöglichte und da mir inzwischen die Mitwirkung am Verbandsaufbau gemeinsam mit Helmut Steininger und die von Hubert Weinzierl initiierte neue, umfassende und ganzheitliche Natur- u. Umweltschutzarbeit des BN wesentlich wichtiger war als die ursprünglich geplante Tätigkeit im Forstdienst. Und diese damals getroffenen Entscheidungen habe ich bis heute nie bereut.

Im Februar 1973 wurde ich hauptamtlicher Beauftragter für Nordbayern mit erstem Dienstsitz in Stein, später in Nürnberg, 1992 erfolgte die Zusammenführung der bisherigen Funktionen der Beauftragten für Nord- bzw. Südbayern in der Funktion des Landesbeauftragten, mit der ich betraut wurde. Seit 1973 bin ich also hauptamtlich beim BN tätig mit Unterbrechungen durch Fortführung und Abschluss der Forstreferendarzeit (1975/76) und der Wahrnehmung einer Gastprofessur (1990/91) an der Universität Kassel, bei der ich als Lehrbeauftragter seit 1986 und seit 1994 als Honorarprofessor für Naturschutz und nach-

haltige Landnutzung ehrenamtlich tätig bin. Während der Zeit der Unterbrechung meiner hauptamtlichen Funktion beim BN habe ich die entsprechenden Funktionen als Beauftragter für Nordbayern bzw. Landesbeauftragter ehrenamtlich wahrgenommen. Natürlich habe ich auch weitere ehrenamtliche Funktionen ausgeübt, so 6 Jahre Kreisvorsitzender von Fürth und seit der Gründung des BUND die Funktion des Sprechers des Arbeitskreises Landwirtschaft oder Vorstandsfunktionen im Agrarbündnis.

Wenn ich mich heute nun um den 1. Vorsitz des BN bewerbe, dann scheidet sich nicht nur aus der bisherigen hauptamtlichen Funktion aus, sondern dann stellt dies sicherlich nach 33 Jahren 1. Vorsitz Hubert Weinzierl auch eine Zäsur dar, wobei es unser gemeinsames Ziel ist, den Wechsel nicht nur kooperativ durchzuführen sondern auch das Wissen, die Erfahrung und die besondere Persönlichkeit von Hubert Weinzierl auch künftig für unseren BN und den Naturschutz intensiv zu nutzen. Gleichzeitig wird aber auch durch die entsprechende Vergütung nicht nur der BN weiter professionalisiert, sondern auch sichergestellt, dass finanzielle Gründe in Zukunft kein Hemmnis mehr für die Bewerbung um den BN-Vorsitz darstellen.

Was sind meine konkreten Ziele als BN-Vorsitzender?

### Die Situation des Natur-/und Umweltschutzes und die Rolle des BN

Bei allen Rückschlägen und Defiziten können wir als BN durchaus gemeinsam stolz sein auf das bisher Erreichte

- der BN ist zu einer wichtigen und nicht ignorierbaren gesellschaftlichen Kraft geworden
- gemeinsam haben wir ein großes Stück zur Etablierung und Durchsetzung von Naturschutzpolitik beigetragen und den Begriff und die Ziele des Naturschutzes in breiten Kreisen der Bevölkerung positiv und fest verankert
- trotz mancher Niederlagen bei der Verteidigung unserer Heimat haben wir zahlreiche Lebensräume gerettet vom Nürnberger Reichswald bis zur frei fließenden Donau, vom Murnauer Moos bis zum Ilztal, wir haben entscheidenden Anteil bei der Durchsetzung des naturgemäßen Waldbaus und der ökologischen Landwirtschaft, wir haben Grundlagen mitgelegt für die Erfolge der Politik und Wirtschaft im Bereich Luftreinhaltung und Abfallrecycling und haben zentral mitgewirkt an der Umsetzung europäischen Naturschutzrechts (FFH/Vogelschutzgebietsausweisung) auch in Bayern
- der BN ist finanziell unabhängig und gesichert und verfügt über ein hohes Maß von Engagement und Einsatzfreude sowohl im Ehren- wie im Hauptamt.

Der BN hat inzwischen fast so viele Mitglieder wie die CSU und ist der führende Natur-/Umweltschutzverband nicht nur Bayerns, sondern bezogen auf Fläche und Bevölkerung auch des gesamten deutschsprachigen Raumes. Die ehrenamtlichen Leistungen des BN in Stunden gerechnet und in Euro bewertet entsprechen mit 20 Millionen Euro den gesamten Naturschutzausgaben des Freistaates Bayern.

Wir können damit auf einem gesicherten Fundament weiterarbeiten und es wird sicherlich gerade eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Zeit sein, das Erreichte zu erhalten und auch die durch das rasche Wachstum der letzten Jahre neu entstandenen Strukturen zu sichern und in einem Gesamtkonzept für Landesverband und Kreisgruppen gemeinsam weiterzuentwickeln.

### Neue Entwicklungen – neue Herausforderungen

Trotz dieser Erfolge müssen wir heute aber auch mit Sorge feststellen, dass

- der zunehmende Prozess der Globalisierung mit dem Abbau von Umwelt- u. Sozialstandards einhergeht, die Handlungsmöglichkeiten nationaler Politik immer mehr beschränkt und immer mehr Entscheidungen im europäischen Raum bzw. wie in der WTO von nicht demokratisch kontrollierten, zwischenstaatlichen oder wirtschaftlichen Organisationen getroffen werden
- quantitative Wachstumsziele die gesellschaftliche Diskussion dominieren und Arbeitslosigkeit gegen Natur- und Umweltschutz massiv ausgespielt wird
- der Staat sich zunehmend als Motor von Wirtschaftswachstum und nicht als Garant von Gemeinwohlinteressen versteht und gerade Naturschützer vor Ort beim Einsatz für die Heimat massiv auch öffentlich bekämpft werden
- die Lobby der Landnutzer und Landverbraucher in vielen Fällen schlagkräftiger als die Lobby des Naturschutzes arbeitet, unsere Begriffe zunehmend missbraucht (Bsp. Nachhaltigkeit) werden und der hoheitliche Naturschutz massiv abgebaut wird
- immer weniger Menschen bereit sind, langfristig ehrenamtliches Engagement wahrzunehmen und Naturschutz als Ehrenamt nicht die ihm zustehende öffentliche Anerkennung erfährt.

## in 10-Punkte-Programm für den BN

Welche Konsequenzen möchte ich – bei Ihrer Wahl zum Vorsitzenden des BN – gemeinsam mit Vorstand/Beirat, mit den Kreisvorsitzenden und den Delegierten der Kreisgruppen daraus ziehen?

1. Es gilt unsere von früheren Delegiertenversammlungen bereits definierte und auch wahrgenommen Rolle als Vordenker, Wächter, Umsetzer und als unbestechliche Lobby der Natur ohne Selbstüberforderung und Selbstüberschätzung auch in schwierigen Zeiten zu sichern, aber auch auszubauen; d.h. konkret gilt es
  - a) unsere zukunftsfähigen Gegenentwürfe gegen den Prozess der Globalisierung und Nivellierung wie die regionalen Kreislaufwirtschaftskonzepte zu konkretisieren und fortzuführen. Erfolge darzustellen, wie z.B. die Allianzen mit dem Solarhandwerk und noch mehr als bisher die eigentlichen Ursachen der Umsetzungsdefizite, wie z.B. die Subventionierung der Großstruktur, von einzelnen Unternehmen wie in der Baubranche, auch als Ergebnis entsprechender Parteispendenpraxis aufzuzeigen. (Bsp. ICE-Dokumentation)
  - b) unsere Visionen durch Bild und Wort zu verdeutlichen, z.B. durch eine landesweite, mehrjährige Aktion „Lebendige Flüsse“ mit der Zielsetzung, dass wenigstens 20 Prozent unserer Bäche und Flüsse gegenüber heute 10 Prozent wieder als naturnah bezeichnet werden können
  - c) die Landzerstörung zu dokumentieren und die Diskrepanz zwischen gesetzlichen Zielen und den Taten gegen die Natur durch ein jährliches „Schwarzbuch Bayern“ aufzuzeigen und den weiteren Kampf gegen Atomenergie und die Gentechnik in der Landwirtschaft und Lebensmittelverarbeitung engagiert fortzuführen. Unabhängig von Entscheidungen der Politik müssen wir im Interesse unserer Glaubwürdigkeit richtig erkannte Positionen vertreten. Der Einsatz für den Sofortausstieg aus der Atomenergie gegen Zwischenlager und für genmanipulationsfreie Landwirtschaft und Lebensmittel ist und bleibt zentrales Fundament unserer Arbeit!
  - d) unsere Erfolge – wie gerettete Landschaften, Lebensräume, Arten, Fortschritte aber auch in der Umweltpolitik deutlicher herauszustellen. Dies ist nicht zuletzt auch notwendig, um dem falschen Eindruck eines erfolglosen Naturschutzes entgegenzuwirken! Erfolge für die Natur müssen und dürfen auch gefeiert werden (s. Donaifest am 9. Mai!

Ich kann mir durchaus vorstellen, dass in jeder Ausgabe unserer Zeitschrift N/U an prominenter Stelle solche durch die gemeinsame Arbeit geretteten Lebensräume dargestellt werden

e) die Lobbyarbeit auch mit neuen gemeinsam festgelegten Schwerpunkten fortzuführen und die zur Zielerreichung notwendige parlamentarische oder behördliche und verbandliche Lobbyarbeit im Team mit durchzuführen, dazu zählen auch

- Ausbau des europäischen Engagements, Kooperation mit Euronatur
- Dokumentation des Abstimmungsverhaltens in den Parlamenten um eine größere Transparenz zu schaffen, die auch im Verband transportiert werden muß
- Aufbau neuer Allianzen ohne Sponsoring mit Wirtschaftsverbänden, welche vom ökologischen Umbau profitieren

2. Es gilt auch in Zukunft unsere

Glaubwürdigkeit zu sichern, durch Erhaltung und Stärkung

- der fachlichen Kompetenz (Aufbau eines BN-Naturschutzinstituts), engere Zusammenarbeit mit Universitäten, Wiederbelebung der Gruppe Ökologie,
- durch Verdeutlichung unseres Engagements als zentraler Gemeinwohlbelang
- durch weitere konsequente Ablehnung von Öko-Sponsoring
- durch Sicherung unserer politischen, organisatorischen und finanziellen Unabhängigkeit

Es ist meine feste Überzeugung, dass diese dadurch gesicherte Unabhängigkeit auch von der Bevölkerung künftig noch mehr als bisher anerkannt und unterstützt werden wird.

3. Ehrenamtliche Basis - zentrale Grundlage des BN

Es gilt auch in Zukunft die ehrenamtliche Basis als zentrale Grundlage des BN zu sichern und zu stärken durch

- praxisnahe, den Anforderungen der Basis gerecht werdende Hilfestellungen und Bildungsveranstaltungen; unser Netzwerk des BN-Bildungswerkes mit den BN-Ökostationen ist dafür

genauso zentraler Bestandteil wie der Ausbau des BN-Internetangebotes. Dieses muss zu einem umfassenden Zugriffsinstrument für Ehren- und Hauptamt auf alle aktuellen Verbandsinformationen und Hintergrundmaterialien ausgebaut werden.

- dies alles ersetzt nicht die persönliche Kommunikation. Trotz wachsende Größe des Verbandes ist Raum zu sichern für detaillierte Einzelgespräche und nicht nur für Treffen auf Großveranstaltung. Die dazu erforderlichen Voraussetzungen sind noch im einzelnen festzulegen.
- durch neue innerverbandliche Formen der persönlichen Anerkennung für ehrenamtliche Leistungen und durch steuerliche und gesetzliche Gleichstellung des Naturschutzehrenamtes z.B. mit dem Sportehrenamt durch Schaffung von Freiräumen für Innovation und Kreativität im Ehrenamt, Vorbilder dazu sind die „Schwarzenbrucker Papiertonne“ aber auch die „Eco-Bar“ in München und das „Takatuka-Projekt“

#### 4. Starker BUND und neue Allianzen

- Angesichts der Verlagerung zentraler Entscheidungen auf politische Ebenen außerhalb Bayerns ist es ein zwingendes Erfordernis, dass wir weiter engagiert uns für einen starken BUND einsetzen, im BUND mitarbeiten und diesen beim Aufbau insbesondere beim Aufbau der neuen Landesverbände in Ostdeutschland unterstützen. Unser gemeinsames Grünes Band-Projekt und das gemeinsame Goitzsche-Mailing sind dafür wichtige Bausteine.
- Es gilt die Zusammenarbeit innerhalb der Naturschutzverbände zu erhalten und durch z.B. gemeinsame Vorstandssitzungen mit dem LBV aber auch mit unseren österreichischen und Schweizer Freunden weiter auszubauen. Neue Allianzen z.B. mit dem Einzelhandel im Kampf gegen die Verlagerung zentraler städt. Strukturen auf die grüne Wiese sind in Zukunft noch mehr als heute Voraussetzung für die Durchsetzung unserer Ziele.

#### 5. Festlegung konkreter Einzelziele

Zur Verbesserung der Effizienz unserer Arbeit ist es in Zukunft auch verstärkt notwendig, konkrete Ziele für Projekte gemeinsam zu diskutieren, festzulegen und auch auf allen Ebenen des Verbandes umzusetzen,

- so z.B. das Ziel, dass bis zum Jahr 2004 in jeder bayerischen Gemeinde eine Bürgersolaranlage umweltverträglich Strom erzeugen soll.

## 6. Innovative Öffentlichkeitsarbeit

Es ist auch notwendig auf allen Ebenen an der weiteren Verbesserung unserer Öffentlichkeitsarbeit zu arbeiten und flexibel auf die Änderung der Medienlandschaft zu reagieren, die zunehmend auf klassische Angebote wie Pressemitteilungen oder auch Pressekonferenzen auf der Landesebene nicht mehr reagiert.

Notwendig ist deshalb, falls die Kreisgruppen dies wünschen, diese auch bei der örtlichen Pressearbeit von Seiten des Landesverbandes aktiv zu unterstützen und innovative Aktionsformen des Landesverbandes zu entwickeln.

## 7. Mehr Engagement im osteuropäischen Raum

Gerade aufgrund unserer Lage im Fadenkreuz des europäischen Transitverkehrs ist es zwingend notwendig, unser Engagement v.a. in unserem östlichen Nachbarstaat Tschechien zu intensivieren, gleichzeitig ist es notwendig, gemeinsame Naturschutzarbeit zu leisten, z.B. über einen AG Grünes Dach Europa für die gemeinsame NP-Bay.Wald und Sumova oder über die Idee eines Grünen Bandes nicht nur durch Deutschland sondern entlang des gesamten ehemaligen Eisernen Vorhangs. Dazu wird es auch erforderlich sein, eigene finanzielle Ressourcen zur Stärkung der internationalen Zusammenarbeit, zur Förderung des Aufbaus von Naturschutzorganisationen v.a. in Osteuropa mit einzusetzen.

## 8. BN als Verbraucherschutzverband

Es gilt auch noch mehr als bisher unsere Aufgabe als ökologischer Verbraucherschutzverband im Bewusstsein unserer Mitglieder zu verankern und entsprechende Konzepte zur Umsetzung zu entwickeln und diese der nächsten DV zur Beschlusslage vorzulegen. Motto: Naturschutz mit dem Einkaufskorb mit dem Ziel der Unterstützung ökologischer Produkte oder Stärkung des FSC-Zertifikats zum Schutz der Wälder weltweit. **Um die heimische Waldwirtschaft beim Erhalt der alten Buchenwälder zu unterstützen, startet der Bund Naturschutz erstmalig für Bayern eine Aktion, um die Nachfrage nach rotkernigem Buchenholz zu fördern. So wirbt der BN für**

den Kauf von Möbeln aus rotkernigem Buchenholz, das aus alten, ökologisch hochwertigen Wäldern stammt.

Die Macht des Verbrauchers mit jeder täglichen Kaufentscheidung ökologischer Produkte nachzufragen, neue ökologische Märkte zu schaffen ist der zentrale Hebel für positive Veränderungen, den wir wesentlich mehr als bisher ausbauen müssen

## 9. Naturerleben als Quelle der Motivation

Die Basis unserer Arbeit ist zweifelsfrei unsere Liebe zur Natur und die Achtung vor den Mitbewesen, am besten wird diese Liebe zur Natur wie das ja Hubert Weinzierl immer schon gesagt hat, durch das konkrete Erleben gefördert, der BN hat dazu vielfältige Erfahrungen nicht zuletzt auch über die Arbeit des Bildungswerkes Wiesenfelden und der zahlreichen Aktivitäten der Kreis- u. Ortsgruppen, diese gilt es auszuwerten und als Praxishandreichung möglichst flächendeckend so umzusetzen, dass nicht die ohnehin schon überlasteten Funktionsträger des Verbandes, sondern neue Aktive als Natur-/Heimatführer gewonnen werden. In diesem Zusammenhang verdient unsere Kindergruppen/Jugendarbeit nicht nur hohe Anerkennung sondern ist auch Basis dieses Konzeptes.

## 10. Maßstab unseres Erfolges ist der Zustand der Natur

Zwar haben wir es in den letzten Jahrzehnten erreicht, daß unsere allgemeinen Ziele und Begriffe sich heute sowohl in den Naturschutzgesetzen wiederfinden als auch im Sonntagsvokabular der Politik.

In der konkreten Praxis erleben wir aber eine zunehmende Kluft zwischen Wort und Tat (Bsp. LEP). Dies gilt es zu verringern bzw. zu schließen, indem sowohl für uns im BN wie für die Politik auf allen Ebenen allein der Zustand des Naturhaushaltes Maßstab wird.

Die vorher aufgezeigten Schwerpunkte sind Grundlage zur Erreichung dieses Zieles.

## **Zusammenfassung und Ausblick**

Natürlich können alle diese Ziele, die ja auch verschiedene Ebenen des Verbandes betreffen, nicht auf einmal verwirklicht werden, mein Wunsch ist es aber, darüber eine intensive Diskussion im Verband anzuregen, um diese dadurch sicherlich modifizierten Ziele in den nächsten Jahren gemeinsam umzusetzen. Mein Ziel ist es deshalb auch, ganz offen sowohl Strukturen wie Arbeitsmethoden des Verbandes zu diskutieren, zu hinterfragen und ggf. zu



ändern, und v.a. die Quervernetzung im BN zu optimieren. Getragen muss dies werden von einer guten Zusammenarbeit zwischen Landesvorstand und Kreisgruppen, was wiederum eine intensive Zusammenführung der jeweiligen Verbandsebene auch im hauptamtlichen Bereich erfordert. Angesichts der Größe des Verbandes müssen wir sicherlich unsere organisatorischen Defizite abbauen und noch transparentere Haushalts- u. Entscheidungsstrukturen schaffen. Bei allem Frust über sicherlich immer wieder eintretende Misserfolge oder über Defizite unserer Arbeit, über wachsende Anforderungen und über die Sinnhaftigkeit unserer lokalen oder regionalen Arbeit angesichts weltweiter Naturzerstörung gilt es doch die Freude an der Naturschutzarbeit durch das Wissen zu sichern, dass keine Arbeit letztlich umsonst ist, dass wir gemeinsam viel erreicht und bewegt haben und dass der Kreis der umweltengagierten Menschen weltweit nicht ab- sondern zunimmt und dass auf alle Fälle wir wenigstens das getan haben, was auch kommenden Generationen noch eine Zukunft gibt.

Aufbauend auf der Arbeit von Hubert Weinzierl und diese gemeinsam mit dem BN-Vorstand fortführend wollen wir also einen BN , der als Maßstab seines Erfolges nicht die bewegte Papiermenge oder die Zahl der Sitzungen sieht sondern den Zustand der Natur zum untrüglichen Maßstab der Effizienz seiner Arbeit macht und der entscheidend mit dazu beigetragen hat,

- dass in Zukunft möglichst viele Mitbürgerinnen und Mitbürger Naturschutz als Grundlage ihres eigenen Lebens und ihrer eigenen Zukunft erkennen und anerkennen
- dass sie nicht nur von den schon stark belasteten Funktionsträgern des BN neue Aktivitäten fordern sondern auch selbst bereit sind, sich im Rahmen der eigenen Möglichkeiten für die Natur einzusetzen,
- dass Wahlen nicht mehr nach dem Grad der Naturzerstörung sondern der Naturerhaltung und Wiederherstellung zerstörter Natur entschieden werden
- dass gerade auch die Landnutzer stolz sind auf naturnahe Strukturen, die ihnen anvertraut sind bzw. die sie selbst wiederhergestellt haben,
- dass es keine Flächenausweisungswettbewerbe von Kommunen mehr gibt, sondern einen Qualitätswettbewerb z.B. bei der Reaktivierung alter dörflicher oder städtischer Substanzen gibt,

- dass naturnahe Heimat als zentrales Kriterium der Lebensqualität anerkannt und gefördert wird und
- dass unser eigenes Engagement für den Naturschutz für uns alle bereichernd und auch dem Leben Sinn gebend ist und weiter sein wird.

Wir sind ein Verband mit einer fast 90jährigen Geschichte, auf die wir stolz sein können. Voll Idealismus, Engagement und Kreativität werden wir auch die Aufgaben in Zukunft gemeinsam meistern. Im Rahmen meiner Kräfte werde ich nach Ihrer Wahl zum Vorsitzenden mich engagiert dafür einsetzen, dass die gemeinsam mit Ihnen festgelegten Ziele auch erreicht werden. Denn „es kämpft sich nicht schlecht für Heimat und Recht“.